

Merkblatt 1

Mehrheiten und ihre Anwendung

Es gibt die **einfache Mehrheit**, die **relative Mehrheit** und die **qualifizierte Mehrheit**. Wenn man von Mehrheiten spricht, muss man immer ein Eigenschaftswort hinzufügen, damit jeder weiß, welche Mehrheit gemeint ist. Natürlich sind verschiedene Möglichkeiten von Mehrheiten für verschiedene Fälle wichtig. Daher muss festgelegt werden, welche Mehrheiten für den jeweiligen Fall gewollt bzw. benötigt wird.

Bei **Abstimmungen** gibt es nur **zwei** Möglichkeiten – ja oder nein. Das heißt, hier gilt die **einfache Mehrheit** und das bedeutet, dass für einen Antrag mindestens eine „Ja – Stimme“ mehr für den Antrag abgegeben sein muss, als es an „Ja - und Nein – Stimmen“ gibt. Enthaltungen werden bei der Mehrheitsermittlung nicht gezählt. (Entscheidung des Bundesgerichtshofes).

Für bestimmte Abstimmungen wird eine **Zweidrittelmehrheit** gefordert, z.B. bei Abstimmungen über die Auflösung eines Vereins. Dies wäre dann die **qualifizierte Mehrheit**, hier genügt eine einfache Mehrheit nicht.

Die **relative Mehrheit** wird oft dann benötigt, wenn es mehr als zwei Alternativen gibt, also z.B. wenn man drei Kandidaten A, B, C zur Wahl hat. Die relative Mehrheit entscheidet häufig bei Stichwahlen.

Angenommen, es würden 100 gültige Stimmen abgegeben.

- a) Eine **einfache Mehrheit** würde bedeuten, dass einer der Kandidaten **51 Stimmen** benötigt.
- b) Anders, wenn man die **relative Mehrheit** fordert. Dann benötigt einer der Kandidaten nur die meisten Stimmen und das könnten sein:

A = 35 Stimmen, B = 34 Stimmen, C = 31 Stimmen. Kandidat A wäre gewählt. Fordert man die einfache Mehrheit, wäre A nicht gewählt.

Ein anderes Ergebnis wäre:

A = 35 Stimmen, B = 35 Stimmen, C = 30 Stimmen.

Hier hätte man Stimmengleichheit und **dann** würde eine Stichwahl zwischen den Kandidaten A und B durchgeführt, keineswegs von Anfang an, wenn man mehrere Kandidaten hat.